

## **Werk**

**Titel:** Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

**Jahr:** 1763

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN31804658X

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804658X> | LOG\_0039

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804658X>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

seine Arme zerbrechen, beyde den starken und den zerbrochenen: und ich werde das Schwerdt aus seiner Hand fallend machen. 23. Und ich werde die Aegypter unter die Heiden zerstreuen: und werde sie in die Länder vertrieben. 24. Und ich werde die Arme des Königes von Babel stärken, und mein Schwerdt in seine Hand geben: aber des Pharaos Arme werde ich zerbrechen, daß er vor seinem Angesichte winseln wird, wie ein tödtlich Verwundeter winselt. 25. Ja ich werde die Arme des Königes von Babel stärken, aber Pharaos Arme werden dahinfallen: und sie werden wissen, daß ich der HERR bin; wenn ich mein Schwerdt in die Hand des Königes von Babel gegeben haben werde, und er dasselbe über Aegyptenland ausgestreckt haben wird. 26. Und ich werde die Aegypter unter die Heiden zerstreuen, und werde sie in die Länder zertrieben: also werden sie wissen, daß ich der HERR bin.

**Beide den starken.** Denjenigen Theil seines Königreiches, der noch ganz geblieben war. Polus.

**Und den zerbrochenen.** Das, was schon vorher zerbrochen war: denjenigen Theil seines Königreiches in Syrien, den der König von Aegypten schon vorher, von dem Flusse Aegyptens bis an den Euphrat, dem Könige von Babel abgenommen hatte, 2 Kön. 24, 7; so daß dieser Theil seiner Stärke bereits weggenommen war, um niemals wieder erlanget zu werden; und nun drohet Gott, das Uebrige von seiner Macht, das Königreich von Aegypten selbst zu verwüsten. Polus, Lowth.

**Und ich werde das Schwerdt aus seiner Hand fallend machen.** Er wird nicht mehr Kraft haben, sich zu vertheidigen, als ein Mann, dem sein Arm gebrochen ist, hat, das Schwerdt zu gebrauchen. Lowth.

**W. 23. Und ich werde die Aegypter unter die Heiden, oder nach dem Englischen, Völker zerstreuen ic.** Man lese Cap. 29, 12. 13. wo eben dieselben Ausdrücke vorkommen. Polus, Lowth.

**W. 24. 25. Diese beyden Verse sind eine Wiederholung von Gottes Drohungen wider Pharaos, und von seinen Verheißungen, dem Nebucadnezar im Kriege zu helfen: und alles darinnen ist klar. Polus.**

**Und ich werde die Arme des Königes von Babel stärken.** Eben dieselbe Verheißung that Gott nachher dem Cyrus, Jes. 45, 1. Man vergleiche Ps. 18, 40. Lowth. Ich werde ihm die meiste

Kraft geben, und darauf neue Unterstükungen folgen lassen: so daß er mit Kraft Gottes glücklich fahren wird. Polus.

**Und mein Schwerdt in seine Hand geben.** Seine Kraft wird ein Schwerdt haben, das sich dazu schießt und damit übereinkommt. Und was sollte schwer seyn, wo das Schwerdt Gottes und seine Kraft zur Ausführung angewandt werden? Polus.

**Daß er: hophra. Polus.**

**Winseln wird:** nicht bloß, wie der Beherzte, wenn die Natur die Oberhand bekommt: sondern er wird schreyen und seuffzen oder heulen; welches sich für keinen tapfern Mann schießt. Polus.

**Vor seinem Angesichte, oder nach dem Englischen, vor ihm:** vor dem Könige von Babel. Polus.

**Wie ein tödtlich Verwundeter ic. oder nach dem Englischen, mit dem Gewin sel eines ic.** Er wird vor dem Könige, der ihm diese tödtliche Wunde verursacht hatte, winseln, wie einer, der eine solche Wunde bekommen hat, worunter er schreyt, so lange er einige Kraft hat, und winselt, wenn ihn die Stimme verläßt. Es giebt einen großen Schmerzen und eine tiefe Empfindlichkeit zu erkennen, wie 2 Mos. 17, 24. Richt. 2, 18. Hiob 24, 12. Polus. Seine Kraft wird von ihm weggehen, wie von jemanden, der an seinen Wunden stirbt. Lowth.

**W. 26. Und ich werde ic.** Man sehe v. 23. Polus.

## Das XXXI. Capitel.

### Einleitung.

Ein Verfolg von den Gerichten wider Pharaos und sein Königreich, dessen Hochmuth Gott dadurch erniedriget, daß er ihm den elenden Fall des Königes von Ninive in die Gedanken bringt, welcher viel erhabener an Macht und Größe war, als er, und dessen Unterfang der Prophet sehr zertlich unter dem Bilde eines wohl wachsenden Baumes, der abgehauen und verdorret war, beschreibt. Lowth.

## Inhalt.

In diesem Capitel, welches die vierte Weissagung wider Aegypten begreife, finden wir I. eine Bestrafung und Ankündigung des göttlichen Gerichtes an den König Pharao, durch Vorstellung des Beyspieles von dem Könige von Assyrien, v. 1-17. II. die Anwendung dieses Beyspieles auf den Pharao, v. 18.

**S**s begab sich auch in dem eilften Jahre, in dem dritten Monate, am ersten des Monates; daß des HERRN Wort zu mir geschähe, indem er sprach: 2. Menschenkind, sage zu Pharao, dem Könige von Aegypten, und zu seiner Menge: Wem bist du gleich in deiner Größe? 3. Siehe, Assur war eine Ceder auf dem Libanon, schön von Zweigen, schatticht von Laube, und hoch von Stamme; und sein Wipfel war

v. 2. V. 18. v. 3. Dan. 4, 10. fg.

**W. 1. :** In dem eilften Jahre: wie Cap. 30, 20. Polus.

In dem dritten Monate 2c. Dem Tamuz, unfers Junius; und zwar am sechshentsten Tage alten und am sechs und zwanzigsten neuen Stils: genau einen Monat und acht Tage vor der Eroberung der Stadt, am 17. Jul. alten, aber am 27. Jul. neuen Stils. Polus.

**W. 2. :** Sage zu Pharao: Apyries oder Hophra. Polus.

Und zu seiner Menge: seinen mannichfaltigen Unterthanen mit der Macht und den Reichthümern, worauf sie sich rühmen. Polus.

**Wem bist du gleich in deiner Größe?** Du erhebt dich, als ob kein Furst oder König dir gleich wäre. **Lowth.** Bestimme dich selbst, welchem Könige von allen, die vor dir gewesen sind, du gleich seyst, oder auch, wen du übertriffest. Auf was für einem sicherern und unbeweglichern Grunde steht deine Größe, daß du dir von einer ungestörten Ruhe und einem blühenden Zustande, mitten unter allen deinen Sünden und Gottlosigkeiten träumen lässest? Polus.

**W. 3.** Siehe, Assur, oder nach dem Englischen, die Assyrier. Dieses Königreich und desselben Könige waren die Größten, welche die Welt jemals vor dir gekannt hat. Sie hatten die längste Zeit gehabt, groß zu werden: durch eine Zeit von 1340 oder 1360 Jahren; von Belus, welcher Nimrod war, oder von Belus dem Assyrier an, bis auf Sardanapal; von dem Jahre 1716 oder 1717 oder 1718 bis zum Jahre 3059 der Welt. Und sie besaßen so viele Vortheile, weil reichende Vorlicht, und unermüdete Sorgfalt und Aemtsigkeit, ein Königreich zu Stande zu bringen. Gleichwol habe ich es darniedergerworfen. Polus. Durch den Assyrier verstehen der Erzbischoff Uscher a) und Dr. Peideaux b), mit großer Wahrscheinlichkeit denjenigen König von Assyrien, welchen einige Chimladanus, andere Saracaus nennen. Von diesem Könige müssen die Worte des Propheten Nahums, Cap. 3, 18. verstanden werden. Auf gleiche Weise füget Zephanja die Vertilgung von Assyrien und die Verwüstung von Ninive, Cap. 2, 13. zusammen. Nabopolassar, der König von Babel, und Cyaxares, der

König von Medien, beyh Tobias, Cap. 14, 17. mit dem Namen von Nebuchodonosor und Assirus bezeichnet, vereinigten ihre Heere wider ihn, belagerten Ninive, nahmen es ein, und verwüsteten, nachdem sie den König erschlagen hatten, diese große und berühmte Stadt gänzlich, so daß sie dieses Theiles der assyrischen Herrschaft ein Ende machten. Nabopolassar hatte selber bereits den andern Theil, welcher eigentlich die babilonische Herrschaft genannt wurde, vorher in Besitz genommen; man sehe Dr. Prideaux c). In dieser merkwürdigen Begebenheit sind die Weissagungen von Jonas, Nahum und Zephanja, welche die Verwüstung von Ninive vorherverkündigen, erfüllt. **Lowth.**

a) Ad A. M. 3378. b) fol. 54. c) fol. 50.

**War eine Ceder:** wie eine Ceder. Könige und Königreiche werden oft, sowohl in heiligen als weltlichen Abbildungen mit Bäumen verglichen, oder wie die schönste Ceder, wegen Stärke und Schönheit, vorgestellt. Polus.

Auf dem Libanon: einem großen bergichten Striche von Osten nach Westen, hundert und fünf und zwanzig Meilen lang, welcher Canaan gegen Norden einschloß. Polus.

Schön von Zweigen: welche die Schönheit, Größe und Stärke des Baumes ausmachten. So hatte dieses mächtige Königreich viele schöne Länder, die, wie Zweige, daraus hervorproffeten. Polus.

Schatticht von Laube. Das Wort, welches wir durch schatticht übersezen, kann im Hebräischen so viel heißen, als, entweder stille und ruhig, oder ordnend und bildend, und also zu erkennen geben, daß dieses Königreich, wie ein schattichter Baum, dem Schwachen eine Zuflucht ertheilte, als ob es dazu durch Kunst geordnet oder bestimmt gewesen wäre, und daß es ein stiller Ruheplatz war, den die Unterthanen desselben darin hatten. Wie obunachtigte Geschöpfe in einem großen Gebüsch eine verborgene und sichere Zuflucht finden: also fanden jene sie auch hier. Polus. Der König von Ninive wird hier mit einem schönen und hohen Cederbaume, wie auf dem Berge Libanon wachsen, verglichen. Man sehe eben dieselbe Vergleichung Jes. 19, 34. c. 37, 24. Zach.

war zwischen dichten Zweigen. 4. Die Wasser machten ihn groß, der Abgrund machte ihn hoch: derselbe gieng mit seinen Strömen rund um seine Pflanzung herum, und sandte seine Wasserleitungen zu allen Bäumen des Feldes aus. 5. Darum ward sein Stamm höher, als alle Bäume des Feldes: und seine Zweiglein wurden mannichfaltig, und seine Sprossen lang, wegen der großen Wasser, da er ausfloß. 6. Alle Vögel des Himmels nisteten auf seinen Zweiglein, und alle Thiere des Feldes zeugeten unter seinen

v. 6. Dan. 4, 12.

11, 2. Die Größe von Nebucadnezars Macht und Königreiche wird auch Dan. 4, 10. fg. unter eben dem Gleichnisse vorgestellt. Lowth.

Und hoch von Stamme. Dieses Königreich wuchs zu einer großen Höhe, weil seine Zweige so vortheilhaft waren. Polus.

Und sein Wipfel war zwischen dichten Zweigen. Er wuchs mit seinem Wipfel über alle die grünen Bäume hinaus. Man vergleiche Cap. 17, 3. c. 19, 11. Lowth. Oder, zwischen Wolken: denn das Wort kann diese Bedeutung ohne alle Gewalt leiden: indem die Wolken wegen der Dichte so genannt sind. Wie dem aber auch sey: so giebt das Haupt unter den dichten Zweigen die Vortrefflichkeit und Größe dieses Königes, mit jinsbaren Königen, Fürsten und mächtigen Männern umringt, zu erkennen. Polus. Hierdurch wird angedeutet, daß der gemerkte König von Assyrien oder Ninive sehr große Herrschaften, und das mächtigste Königreich zu seiner Zeit, hatte. Wels.

3. 4 Die Wasser machten ihn groß. Wie Cedern an den Wasserleitungen überflüssig wachsen: so wuchs auch dieses Königreich durch Mengen von Volke, durch gute Lage und Gelegenheit zum Handel, und durch den Reichthum des Landes, wo nicht durch Handel; denn es war erst in den fruchtbaren Feldern zwischen den lieblichen Flüssen, dem Euphrat, Tigr, Lycus, Diava und andern, festgesetzt. Polus. Gleich, wie Bäume an dem Rande eines Flusses wohl wachsen (man vergl. Cap. 17, 5): also machte der Handel von den verschiedenen Armen des Tigrisflusses, woran Ninive lag, die Stadt und das Königreich mächtig von Einkünften und Volke, und verführte ihre Reichthümer und Schätze unter die benachbarten Landschaften. Man vergl. Nab. 2, 6. Lowth, Wels.

Der Abgrund machte ihn hoch. Das Meer sandte seine Gewässer aus, welche den Flüssen, die ihn bewässerten und groß machten, das Wesen gaben: da hingegen keine Flüsse, Aegypten, ihren Ursprung aus einer See haben, die zwar groß ist, aber doch mit dem Abgrunde in keine Veraleichung kommt. Polus.

Derselbe gieng mit seinen Strömen rund um seine Pflanzung, oder nach dem Englischen, Pflanzten, herum. Um die Landschaften seines mächtigen Königreiches, welche wie Pflanzten um einen großen Baum herum waren. Polus.

Und sandte seine Wasserleitungen, oder nach

dem Englischen, Kleine Flüsse: aus. Wohlthätigkeit, Gerechtigkeit, Weisheit, Ermunterungen, welche Unterthanen nöthig haben, und gute Fürsten unter dieselben verbreiten. So sättigte der Abgrund diesen König, und er sandte seine Ströme aus. Polus.

Zu allen Bäumen des Feldes: zu allen seinen Unterthanen in seinem Königreiche. Polus.

3. 5. Darum ward sein Stamm höher, oder nach dem Englischen, erhöht. Seine Macht, seine Ehre und Herrlichkeit, aber auch sein Stolz stieg hoch hinauf. Eine gerechte Handhabung der Geseze, zum Wohl des gemeinen Wesens, und eine freundliche Art zu handeln gegen die Unterthanen, die dajelbst Platz hatten, machten den König groß und sein Königreich berühmt. Polus.

Als, oder nach dem Engl. über, alle Bäume des Feldes. Er ward größer, als alle Könige rund um ihn herum; man vergl. Dan. 4, 11; unter welchem viele Bedrückte, weil er gerecht war, eine Zuflucht zu suchen kamen. Lowth, Polus.

Und seine Zweiglein, oder nach dem Englischen, Zweige, wurden mannichfaltig. Viele wurden durch freywilige Wahl seine Unterthanen: und seine eingebornen Unterthanen nahmen an Zahl und Vermögen zu. Polus.

Und seine Sprossen lang. Die Landschaften erstreckten sich weit und breit, welche durch den Sieg seiner Waffen, oder durch die Lockung seiner Freundlichkeit angelockt waren, sich mit ihm zu vereinigen. Polus.

Wegen der großen Wasser, oder nach dem Engl. der Menge der Wasser. Wegen der mannichfaltigen Ströme königlicher Gerechtigkeit und Güte, welche von dem Throne seines Königreiches ausgehndt wurden. So ward sein Thron erhoben und besetzt. Polus.

3. 6. Alle Vögel des Himmels. Nicht ein jeder, einzeln; sondern allerley Arten von Menschen und Völkern, von Edlen, Kaufleuten, Hausleuten, die mit Vögeln verglichen werden. Polus.

Nisteten. Setzten ihre Wohnungen und Hausgenossenschaften fest, in Erwartung dessen, was sie fanden, Sicherheit und Ruhe, und in Hoffnung dessen, was folgte, des Anwachs ihrer Kinder und Nachkommenschaft: wie Vögel in einem ruhigen und sichern Neste thun. Polus.

seinen Sprossen: und alle große Völker saßen unter seinem Schatten. 7. Also war er schön in seiner Größe, und in der Länge seiner Zweige: weil seine Wurzel an großen Wassern war. 8. Die Cedern in Gottes Garten verdunkelten ihn nicht, die Tannenbäume waren seinen Zweigen nicht gleich, und die Kastenbäume waren seinen Sprossen nicht gleich: kein Baum in Gottes Garten war ihm in seiner Schönheit gleich. 9. Ich hatte ihn

v. 8. 1 Mos. 2, 8.

Durch

Auf seinen Zweiglein, oder nach dem Englischen, Zweigen. In seinem Königreiche, in den Städten und Plätzen desselben. Polus. Verschiedene Völker fügten sich zu ihm, um Schutz zu haben, und achteren sich und die Ihrigen unter seiner Regierung sicher. Man vergl. Cap. 17, 23. Dan. 4, 12. Lowth.

Und alle Thiere des Feldes zeugeten unter seinen Sprossen. Dieses ist eben dasselbe, und nur durch eine andere Vorstellung abgebildet. Thiere sind hier Volk; das Feld sind die rund umher gelegenen Länder: die Zeugung aber schließt die Zubereitung der Höhlen, das ist, das Bauen durch Menschen, das Kinderzeugen und die Erziehung derselben unter seinen Sprossen, unter seiner Regierung und Beschirmung, in sich. Polus.

Und alle große Völker saßen unter seinem Schatten. Dieses giebt dem Nathiel einige Erklärung. Es war kein Volk, das in der Welt zu derselben Zeit groß war, welches nicht entweder die Herrschaft dieses Königes erkannte, oder Bündniß und Freundschaft mit demselben und seinem Königreiche suchete. Polus.

V. 7. Also war er schön. Schön, lebenswürdig und begehrenswürth. Polus.

In seiner Größe: die nicht in Tyranny und Unterdrückung zur Schau dargestellt, sondern in der königlichen Kunst, der Größe und Beste zu seyn, welcher König über alle ist, denn er that allen Gutes, beschäftigt wurde. Polus. Das Hebräische ist  $\text{הָיָה}$ , er war etwas Schönes in seiner Größe. Ges. der Gottesgel.

Und in der Länge seiner Zweige. So weit es auch abgelegen seyn mochte, zeigte sich doch die Gerechtigkeit und Güte seiner Regierung, und die Schönheit derselben Länder sowohl, als seines ganzen Königreiches, augenscheinlich. Polus.

Weil seine Wurzel: woraus er hervorge sprossen war. Diese, welche das Königreich unterhielten und stützte, war das Recht, die Geseze, Strafen, Belohnungen, Verheißungen, die sich nicht auf Grausamkeit gründeten, noch durch Gewalt gehandhabet wurden. Polus.

An großen Wassern war. Nicht durch Blut, welches keine eigentliche Nahrung für solche Cedern ist, sondern durch Gewässer, die lieblich und bequemer sind: und diese in hinlänglichem Ueberflusse für seine eigene Größe, und auch zu anderer Nahrung. Polus.

V. 8. Die Cedern in Gottes Garten. Könige; die größten und anschnlichstcn. Polus.

Verdunkelten ihn nicht, oder nach dem Engl. Konnten ihn nicht bedecken. Er übertraf alle schöne Cedern, im Hebräischen, Ps. 80, 10. Cedern Gottes genannt: so schön, wie man annehmen mag, daß sie in dem Paradiese wuchsen. Man vergl. Cap. 28, 13. Lowth. Entweder in den fruchtbarsten Gärten: oder in Juda und Siracl. Neben David, noch Salomon, weder Josaphat, noch Hizkias konnten ihn schneiteln oder beschatten. Polus. Man sehe 1 Mos. 2. Der Bestand ist, daß keine größere Macht in der Welt war, als die Macht der Assyrier. Gesells. der Gottesgel.

Die Tannenbäume waren seinen Zweigen nicht gleich. Eine geringere Art von Bäumen, ein Sinnbild von kleinern Königen und Königreichen. Diese waren nur wie seine Zweige: wenn sie gleich sehr hoch und dick waren. Polus.

Und die Kastenbäume waren seinen Sprossen nicht gleich. Dieses ist eben dasselbe, durch eine andere Abbildung. Könige, wie Kastenbäume, waren wol für sich selbst groß, aber doch, in Vergleichung mit diesem Assyrier, nur wie Sprossen von seinen Zweigen, welches alles in den Worten des Jesajas, Cap. 10, 7, 8. enthalten ist. Es war einige Wahrheit, aber mehr Hochmuth in diesen Reden des Assyriers, welche der Prophet erzählt <sup>176</sup>. Polus.

Kein Baum in Gottes Garten war ihm in seiner Schönheit gleich. Nachdem alle gegählet waren, war ihm keines unter allen Königreichen der Welt gleich. Polus.

V. 9. Ich hatte, oder nach dem Englischen, habe ich, ihn so schön gemacht. Alle diese Größe, dieses Vermögen und diese Herrlichkeit habe ich ihm gegeben. Polus.

Durch

(176) Es sind nicht Neben des Assyriers, welche der Prophet erzählt, sondern Gottes eigene Worte. Doch sind diese Beschreibungen in einer solchen Vergrößerung abgefaßt, welche mit den Gedanken, die dieser stolze König von sich hatte, übereinkommt. Der ganze Zusammenhang, und sonderlich der folgende Vers, zeigt dieses genaujiam. Der Zweck dieser vergrößerten Ausdrücke war der, daß dieses vorgestellte Exempel desto merkwürdiger werden, und desto mehrern Eindruck machen möchte.

Durch die Menge seiner Zweige so schön gemacht, daß alle Bäume von Eden, die in Gottes Garten waren, ihn beneideten. 10. Darum, so spricht der Herr HERR: Weil du dich über deinen Stamm erhoben hast: ja er steckte seinen Wipfel über die Mitte der dichten Zweige hinauf, und sein Herz erhob sich über seine Höhe: 11. Darum gab ich ihn in die Hand des Mächtigsten der Heiden: daß derselbe ihn rechtschaffen behandeln sollte:

Durch die Menge seiner Zweige. Durch die Menge seiner Landschaften, und die große Anzahl seiner Unterthanen: hoher und niedriger; Großer und Kleiner. Polus.

Daß alle Bäume von Eden, die 10. Alle Könige vom Morgenlande beneideten ihn und seine Größe; wie der Chaldäische Umschreiber den Verstand ausdrückt. Lowth. Entweder sie thaten es, da sie seine Größe sahen; oder würden ihn beneiden haben, wenn sie dieselbe gesehen hätten: oder wo die bey der Verwunderung über eines andern Ehre entstehenden Wünsche, daß es unsere eigene wäre, mit einigem Scheine gerechtfertiget werden kann, mag sie hier angenommen werden <sup>177)</sup>. Polus.

V. 10. Darum, so spricht der Herr Herr. Nun wirst du die Sünde und den Fall dieses großen Königreichs von Assyrien hören. Polus.

Weil du dich über deinen Stamm, oder nach dem Englischen, in Höhe, erhoben hast 10. Weil dein Hochmuth stets mit deinem Glücke und Wohlergehen angewachsen ist. Man vergleiche Cap. 28, 17. Lowth. Sein Geist konnte ein so großes Glück und Wohlergehen nicht länger tragen: er erhob sich, und in seinem Stolz vergaß er Gottes, der ihn erheben hatte, und ihn wieder niederwerfen wollte. Man sieht davon eine Probe in dem, was Jes. 10, 7. 8. 9. nebst dem übrigen bis zum zoten Verse, und Jes. 36, 9. 15. 18. gesagt wird. Dieser Staat sowol, als andere wohlbesetzte Staaten, schlug aus der Art, zum Stolz und zur Gewaltthätigkeit, gegen Nachbarn, Unterthanen, Freunde und Feinde. Ob es gleich sehr boshaft ist, einen Menschen zu verachten: so war es doch unerträglich viel ärger, Gott zu verschmähen. Es ist bereits Zeit zu scheiteln: ja haue diese Leder um; wie Jes. 10, 33. c. 37, 36. 38. Polus.

V. 11. Darum gab ich ihn, oder nach dem Engl. habe ich ihn gegeben: im Hebräischen steht die zukünftige Zeit, ich werde ihn übergeben. Ges. der Gottesgel. Keine prophetische Schreibart, wie einige gedenken: ich habe, anstatt ich werde; weil Gott ihn sehr gewiß übergeben wollte. Ihn: den stolzen König von Assyrien, welcher alle Untertanen seiner Verältern sowol, als ihre Königreiche erledet hatte: den gottlosen Sardanapal. Polus.

In die Hand des Mächtigsten der Heiden:

oder des Mächtigen der Völker, wie das Wort **וַיְהִי** im folgenden Verse übersetzt wird. Obgleich das Wort **וַיְהִי** gemeinlich von Gott gebraucht wird: so wird es doch bisweilen auf Helden, wie Cap. 32, 21. bisweilen auf Engel, als die mächtig an Stärke sind, wie Ps. 89, 7. gebuht. So sagt Gott hier, er habe die Assyrier in die Hand Nabopolassars, des Königes von Babel, übergeben: welcher seine Kriegsmacht mit Sardanapal, dem Könige von Medien, seinem Bundesgenossen, vereinigte, und sich von Ninive und von dem Könige von Assyrien, dessen Sitz es war, Meisteser machte. Lowth. Einige sagen, des Cyrus: lieber aber, des Arbaces, welcher zuerst die Wurzel dieser Eber anrührte, und sie niederhauete. Und dieser Mann mag wohl, ob er gleich noch kein König war, da er dieses unternahm, der Mächtige der Heiden werden, als der viermal hundert tausend Meder, Perser, Babylonier und Araber zusammen bringen konnte: eine Macht, die groß genug war, den König von Assyrien in seiner eigenen Stadt und seinem eigenen Palaste zwei Jahre belagert zu halten. Polus. Man lese v. 12. Cap. 28, 7. c. 30, 11. Das ist, des Babyloniers. Einige verstehen hierunter den Merodak Baladan, welcher, wie sie sagen, Ezarhaddon, den Assyrier, überwand: allein Ptolemäus zeigt in seinem Can. R. daß dieser Merodak eher starb, als Ezarhaddon (sonst der große und berühmte Mächtigste, Est. 4, 2. 10. genannt) regierete; und daß Ezarhaddon den Saosduchinus zu seinem Nachfolger in dem assyrischen und babylonischen Gebiete hinterließ. Man muß daher durch diesen Mächtigen hier lieber den Nebucadnezar verstehen, welcher nachher der babylonische Monarch, und der einzige Beherrscher der Welt war. Gesells. der Gottesgel.

Daß derselbe ihn rechtschaffen behandeln sollte, oder nach dem Englischen, er wird gewiß mit ihm handeln: im Hebräischen steht, thund wird er mit ihm thun; das ist, schnellig und ohne Mühe, sagt Vocolampadius: er wird mit ihm nach seinem Wohlgefallen handeln; er wird ihm sein Leben und sein Königreich abnehmen. Ges. der Gottesgel. So that er: denn er hielt ihn, ohne Hoffnung der Erlösung, belagert, bis dieser gottlose König, nach Verlauf von zweyen Jahren, sich selbst mit seinem Palaste verbrannte. Polus.

Ich

(177) Diese Untersuchung würde leicht zu einer Entscheidung zu bringen seyn, wenn die nähere Bestimmung einzelner Fälle gehörig gemacht würde. Allein, wir haben ihrer hier nicht nöthig. Denn der Text setzt die Nothwendigkeit der Sache, wovon geredet wird, nicht voraus.

folte: **Ich trieb ihn um seiner Gottlosigkeit willen aus.** 12. Und Fremde, die Tyrannischen der Heiden, rütrten ihn aus, und verließen ihn: seine Zweige fielen auf die Berge und in alle Thäler; und seine Sprossen wurden bey allen Strömen des Landes zerbrochen, und alle Völker der Erde giengen aus seinem Schatten ab, und verließen ihn. 13. Alle Vögel des Himmels wohnten auf seinem umgefallenen Stamme: und alle Thiere des Feldes waren auf seinen Sprossen. 14. Auf daß sich keine wasserreichen Bäume über ihren Stamm erheben, und ihren Wipfel nicht über die Mitte der dichten Zweige hinaus-

v. 12. Ezech. 28, 7. e. 30, 11.

**Ich trieb ihn aus:** mit Zorne über sein ausschweifendes und unverschämtes Verhalten, als eine Frau, die um Ehebruches willen mit einem Scheidbriefe hinausgestoßen wird, 3 Mos. 21, 7. Polus.

**Um seiner Gottlosigkeit willen:** So ward Sardanapal, um seiner weiblichen Aufführung und Unzucht willen, hinausgeworfen. Denn es wird erzählt, daß dieses dem Arbases zuerst Muth machte, ein Unternehmen wider ihn zu schmiden. Hierauf ward er, wie der Prophet es ausdrückt, durch eine Lücke, die dritthalb Meile weit, und durch große Ueberfluthungen und anhaltenden Regen, denen die Mauern von Ninive nicht widerstehen konnten; gemacht war, hinausgetrieben. So trieb Gott vielmehr, als irgend ein Mensch, dieses Vieh aus. Polus.

**V. 12. Und Fremde.** Ausländer, die keine Gerechtigkeit und Güte in Betrachtung ziehen. Solche waren diejenigen, welche dieses Heer des Arbases, des Webers ausmachten. Polus.

**Die Tyrannischen der Heiden, oder, die Erschrecklichen der Völker,** nach dem Englischen. So waren diese wegen ihrer Stärke und Tapferkeit: noch erschrecklicher aber wegen ihrer großen Anzahl und Grausamkeit. Polus.

**Rotteten ihn aus:** nicht, werden ihn auszrotten: denn es war bereits vor der Zeit Ezechiels, ohngefähr um die Zeit, da Hiskias geboren ward, und beynahe zweyhundert und vierzig Jahre vor der Verwüstung Jerusalems, und der babylonischen Gefangenschaft gesehen. Polus.

**Und verließen ihn:** Stunden wider ihn auf, oder verließen den Sardanapal. Polus.

**Seine Zweige fielen auf die Berge ic.** Wie ein Baum, der auf den Bergen, welche über die Thäler hangen, wächst, und wenn er fällt, bricht, und dessen Zweige auf den niedrigeren Boden, an den Ufern der Flüsse, die in der Tiefe laufen, zerstreuet werden: so ist dieser mächtige Ederbaum, dieser König und das Königreich, von der höchsten Macht und größten Ehre, in die tiefste Verachtung und Dürnmacht gefallen, indem er nicht im Stande war, seine Feinde zurück zu treiben, oder ihren Händen zu entkommen. Polus. Gleichwie die Zweige eines solchen Baumes durch den Fall zerbrochen werden; diejenigen aber, welche unter seinem Schatten saßen, durch Schrecken weggejaget werden, und ihren Plaz verlassen: also liegt das assy-

rische Heer hier und dort geschlagen. Man vergleiche Cap. 32, 5. c. 35, 8. Und diejenigen, die unter dessen Beschirmung und Regierung lebten, entzogen sich seinem Gehorsame; man vergl. Dan. 4, 14. Lowth.

**Und alle Völker der Erde giengen ic.** Alle, die ihm zinsbar waren, hielten ihre Schatzung zurück und warfen seine Herrschaft ab: diejenigen aber, die seine Bundesgenossen waren, und von seiner Beschirmung abhängen, brachen ihre Bündnisse und Abhänglichkeit, und verließen seinen Schatten. Polus.

**V. 13. Auf seinem umgefallenen Stamme:** in seinem verderbten Staate. Polus.

**Wohnten alle Vögel des Himmels.** Die Vögel, welche daseibst nisteten und brüteten, werden nun den Baum verschmähen und sich darüber erheben. Polus.

**Und alle Thiere des Feldes waren auf seinen Sprossen.** Dieses ist eben dieselbe Sache durch ein anderes Gleichniß, wie v. 6. Thiere, Vögel, Völker und Geschlechter, die unter dem Schatten dieses Baumes ihre Zuflucht genommen hatten, werden alle, wie die Gewohnheit von ihnen allen ist, sich von dannen begeben, und erst auf den Stamm, die Zweige und Sprossen springen und hüpfen, dann darauf picken und sie zugleich beschmutzen: die Thiere schütteln und nagen an den zerbrochenen Zweigen. Polus. Gleichwie die Vögel auf den Zweigen eines umgehaunten Baumes sitzen, und die Thiere an seinen Sprossen nagen: also werden seine Herrschaften zu einem Haube für die Sieger; oder seine Heere, die erschlagen sind, zur Speise für die Vögel und Thiere seyn. Man vergleiche Cap. 29, 5. Jes. 18, 6. Lowth.

**V. 14. Auf daß.** Dieses alles wird vorgestellt, damit es eine Warnung für die Menschen sey. Polus.

**Keine -- Bäume, oder nach dem Englischen, keine von allen Bäumen.** Das ist, keine Monarchen, Potentaten, Könige, oder vornehme blühende Staaten. Polus.

**Wasserreiche, oder nach dem Englischen, durch die Wasser:** die auf das vortheilhafteste gepflanzt, und sehr überflüssig mit Macht und Gütern versehen sind. Polus.

**Sich über ihren Stamm, oder nach dem Englischen, wegen ihrer Höhe, erheben:** keine Verwüstung wird für andere Könige und Großen eine Warnung seyn, sie abzuschrecken, daß sie sich nicht, zur

stecken, und keine Bäume, die Wasser trinken, wegen ihrer Höhe auf sich selbst stehen: denn sie sind alle zum Tode übergeben, zu dem Untersten der Erde, in der Mitte der Menschenkinder, zu denen, die in die Grube niedersfahren: 15. So spricht der Herr HERR: In dem Tage, da er zur Hölle niedersfuhr, machte ich ein Trauern, ich bedeckte um seinetwillen den Abgrund, und wehrte den Strömen desselben, und die großen Wasser wurden gehemmet: und ich machte den Libanon um seinetwillen schwarz, und aller Baum des Feldes

Zeit ihrer Wohlfahrt durch Hochmuth erheben. Man sehe Cap. 28, 17. Lowth, Ges. der Gottesgel. Damit sie nicht stolz werden, weil sie hoch sind, und nicht ihre Wipfel über alle dicke Zweige ihrer Nachbarn hinausstecken. Diese Warnung wider Stolz und Selbsterhebung wird zu drezen malen wiederholet, damit alle, insonderheit große Leute, und dieser hochmüthige König von Aegypten, an welchen dieses Gleichniß gerichtet ist, demüthig seyn möchten. Polus. Denn sie sind alle zum Tode übergeben etc. Denn wenn sie gleich ihres Amtes wegen Götter sind: so sind sie doch von Natur Menschen; und durch den Schluß Gottes, der nicht sterben kann, müssen diese Götter, als Menschen, sterben, in das Grab gelegt und vergessen werden, wie andere Menschen, wie Kinder von gemeinen Leuten; denn der Tod und das Grab machen keinen Unterschied. Seyd nicht stolz und eingebildet; Gott wird dergleichen Menschen zu Boden stoßen; seyd demüthig; ihr müisset sterben. Polus. Was für ein Unterschied auch zwischen ihnen und ihren Niedern seyn mag: so wird doch der Tod sie alle gleich machen; man sehe Ps. 82, 7. und insbesondere wird Aegypten und andern Ländern, denen Gott seine Gerichte hat ankündigen lassen, eben das Schicksal vorher gesagt, das dieser assyrische Monarch bereits gelitten hatte; man lese Cap. 32, 18. fg. Lowth, Wels.

W. 15. *...* An dem Tage, da er: der König von Assyrien, der hohe Ederbaum, oder das Königreich von Assyrien. Polus.

Zur Hölle niedersfuhr, oder nach dem Englin ins Grab gefahren war. Das Wort Grab ist *hwy*, welches unter andern Dingen den Zustand des Todes bezeichnet; wie 1 Mos. 37, 35. Ges. der Gottesgel. Da er ein Mann des Grabes war, unter seinen eigenen Schutthaufen begraben. Polus. Dieser und der folgende Vers sind einer zierlichen Beschreibung von der Bestürzung, welche die Bundesgenossen des Königes, von Assyrien, wegen seines schleunigen Unterganges bekeng. Eben das Gleichniß wird befähigt verfolgt. Lowth  
Machte ich ein Trauern: es war ein großes Weinen. Polus.

Ich bedeckte um seinetwillen den Abgrund: ich ließ die See, das ist, entweder die benachbarten Staaten, oder den großen Haufen seines Volkes überhaupt, oder denjenigen Theil der Welt, welcher Han-

del trieb, über ihn trauern. Polus. Der Verstand wird besser also ausgedrückt: ich bedeckte den Abgrund mit Trauern. Denn, wenn im Hebräischen zwey Zeitwörter zusammengefügt werden, wird das eine durchgehends für ein Nennwort (Nomen), oder Nebenvort (Adverbium), genommen. Der Abgrund, der diesem schönen Baume Wachstum gab, v. 4. wird als über die Niederstürzung desselben trauernd beschrieben. Lowth.

Und wehrte den Strömen desselben: alle öfentliche Handlungen, Gemeinschaft und freundliches Verständniß waren aufgehoben. Polus.

Und die großen Wasser wurden gehemmet. Der große Handel und die Reichthümer durch denselben, welche wie große Gewässer zufließen, waren gehemmet, und die lebendigen Flüsse waren eben so sehr ohne Bewegung, als die todte See: alles war aus seinem Stande. Polus. Die Gewässer des gemeinen Abgrundes, oder die Ströme, welche dahin abfließen, hörten gleichsam von ihrem gewöhnlichen Laufe, wegen Betrübniß und Trauer, auf. Hierdurch wird das große Trauern der Niniviten, bey der Liebeswindung und Vertilgung ihres Königes und Königreiches, ausgedrückt. Wels, Lowth.

Und ich machte den Libanon um seinetwillen schwarz, oder nach dem Englischen, machte ihn trauernd. Das Feld, worauf diese Eder wuchs, das ist, das ganze Königreich von Assyrien. Polus.

Und aller Baum des Feldes. Alle die kleinern Könige und Fürsten um ihn herum. Polus. Die Wüste von Libanon, und alle ansehnliche Bäume in derselben, das ist, alle seine Freunde und Bundesossen, hatten Theil an dem Gefühle seiner Unglücksfalle. Lowth.

War um seinetwillen bewunden, oder nach dem Englischen, alle Bäume *...* wurden *...* ohnmächtig, (oder sunken dahin): sie waren so gerührt, daß sie in Ohnmacht fielen. Das Wort, welches durch ohnmächtig werden ausgedrückt wird, ist *hwy*, und heißt so viel, als sich wegen Traurigkeit bedecken, und, im verblühten Verstande, ohnmächtig werden. Wenn die Traurigkeit groß ist, machet sie, daß man in Ohnmacht fällt. Gesells. der Gottesgel. Sie fielen in Ohnmacht, auf die Zeitung von diesem großen und mit nichts zu vergleichenden Untergange dieses mächtigen Königes und dieses Königreiches, welche hier mit einer heiligen und redner-



Geldes war um seinetwillen bewunden. 16. Von dem Getöse seines Falles ließ ich die Heiden beben, als ich ihn zur Hölle niederfahren ließ, mit denen, welche in die Grube niederfahren: und alle Bäume von Eden, die Lese und das Beste von Libanon, alle Bäume, die Wasser trinken, trösteten sich in dem Untersten der Erde. 17. Dieselben fuhr auch mit ihm nieder zur Hölle, zu dem Erschlagenen vom Schwerdte: und die sein Arm gewesen waren, die unter seinem Schatten in der Mitte der Heiden gegessen hatten. 18. Wem bist du also gleich in Herrlichkeit und Größe, unter den Bäumen von Eden? ja du wirst mit den Bäumen von Eden zu dem Untersten der Erde niedergeführt werden;

v. 18. B. 2.

in

rednerischen Vergrößerung vorgestellt werden, um Aegypten zu warnen und zu überzeugen, daß niemand, den Gott zu Boden werfen will, bestehen kann. Ob einige vorbedeutende Zeichen in der See und den großen Gewässern, oder in den Flüssen und unter den Bäumen, als Vorbedeutungen von diesem Falle, gewesen, und hier gemeinet seyn, das werde ich nicht untersuchen. Polus.

B. 16. Von dem Getöse seines Falles ließ ich die Heiden, oder nach dem Englischen, die Völker, beben: man lese Cap. 26, 15. Lowth. Alle, die das Gerüchte von seinem Falle hörten, bebeten davon: es war, als ob Gott die Absicht hatte, daß es sie alle bestürzt machen sollte. Polus.

Als ich ihn zur Hölle niederfahren ließ, mit denen u. Als ich den König und das Königreich, als einen Todten, zum Grabe, unter diejenigen, welche bereits vorher todt und begraben waren, fahren ließ. Polus. Man lese Cap. 32, 18. 21. Jes. 14, 15. Lowth.

Und alle Bäume von Eden, die Lese und das Beste von Libanon. Alle Könige, und insbesondere, die größten und reichsten, welche hier die Lese und das Beste von Libanon genannt werden. Polus.

Alle Bäume, die Wasser trinken: die große Macht, Güter und weltliche Herrlichkeit besitzen. Polus.

Trösteten sich in dem Untersten der Erde, oder nach dem Englischen, werden getröstet werden. Dieses ist eine Personenbildung (Propopoeia), und er redet bildweise von den Todten, als von den Lebenden, welche sich freuen, wenn sie sehen, daß ein Hoffärtiger so weit erniedriget wird, als die Geringsten. So spricht der Prophet Jes. 14, 9. 10. Polus. Alle verstorbene Fürsten, welche Bundesgenossen des Königes von Assyrien, oder unter ihm jänzbar gewesen waren, und die hier als so viele vorzügliche Bäume und Cedern beschrieben werden, würden einige Erleichterung in ihrem elenden Stande fühlen, wenn sie sähen, daß dieser König so tief, als sie selbst, erniedriget wäre: eine verblümete und dichterische Abbildung, wie Cap. 32, 31. Jes. 14, 8. 9.; eine Stelle, die dieser vollkommen gleich ist, Hab. 1, 6. 7. Lowth, Wels, Gesells. der Gottesgel.

B. 17. Dieselben: entweder seine benachbarten Könige und Fürsten: oder diejenigen, die seine eigenen Unterthanen, aber reich und mächtig waren. Polus.

Fuhren auch mit ihm nieder zur Hölle u. Würden zerbrochen und kamen mit ihm um, und giengen zu denen, welche Gott wegen ihres Stolzes und ihrer Gottlosigkeit geschlagen hatte. Polus. Zur Hölle; oder zum Grabe. Seine Bundesgenossen traf einerley Schicksal mit ihm, und sie wurden in der gemeinen Verwüstung ausgerottet; man sehe Cap. 32, 20. Lowth.

Und die sein Arm gewesen waren u. Seine aufrichtigen und getreuen Unterthanen, und seine auswärtigen Freunde, welche, da sie durch ihn beschirmt gewesen waren, mit ihm einstimmeten, und ihm anhiengen, ihm zu helfen: die aber alle fielen, getödtet wurden, und zum Grabe niederfahren, wo zwar viele Hochmüthige waren, aber keine Hoffart; wo alle sich selbst als Staub und Asche, und Gott, als glanzreich, heilig und gerecht, kannten. Polus.

Der Heiden: oder der Völker: man sehe v. 11. Seine Hülfsvölker, man lese Cap. 30, 8. c. 32, 21. welche in verschiedenen Landschaften unter seinem Schutze lebten; man vergleiche Klagl. 4, 20. Lowth.

B. 18. Wem bist du also gleich u. Der Prophet wendet sich nun zu dem Könige von Aegypten, als ob er sagete: Willst du dich selbst noch so erheben, als wann dein Fürst dir gleich wäre? man sehe v. 2. Du wirst eben dasselbe Schicksal haben, wie diese schone und grünende Ceder, der König von Assyrien; man sehe v. 14. und vergleiche Cap. 32, 19. Lowth, Wels. Von dem mächtigsten, reichsten und dauerhaftesten Königreiche, sagt Gott, habe ich gezeigt, daß es überwunden und verwüestet sey: ein Königreich, dem du dich nicht einbilden kannst gleich zu seyn. Und bist du demselben nicht gleich: was für einem Könige oder Königreiche bist du denn gleich, daß du unüberwindlich seyn solltest? Polus, Gesells. der Gottesgel.

Ja, du wirst mit den Bäumen von Eden u. Dem du jemals an Höhe und Macht gleich seyn mochtest, dem sollst du auch in deinem Falle und Untergange gleich seyn. Polus.

In der Mitte der Unbeschnittenen u. Man lese Cap. 28, 10. c. 32, 19. 20. Lowth. Unbeschnit-